

Artcollector

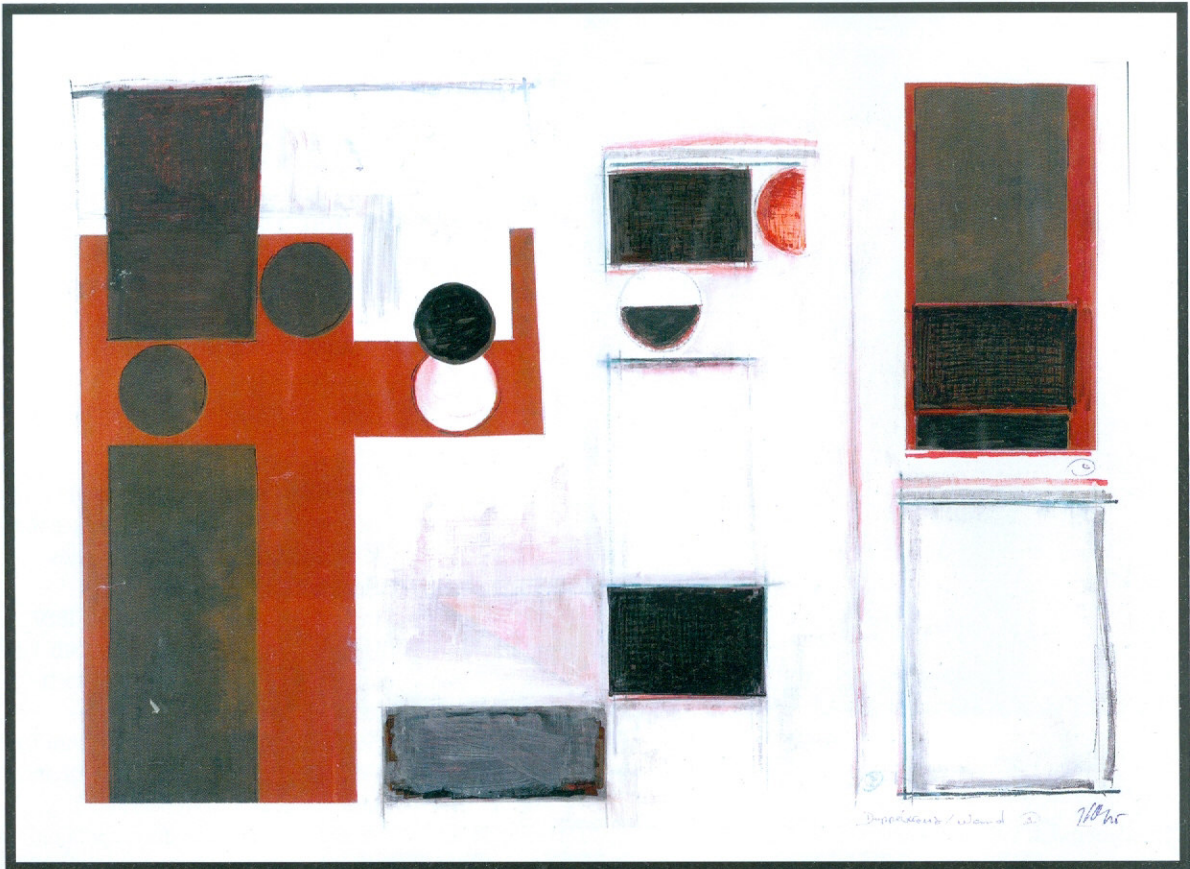
Kunst. Werte. Leidenschaft.

Georgiens
mystische
Bergwelt und
seine Künstler
Seite 8



Götterfunken

Kunst und Transzendenz



Im Zeichen des Doppelkreuzes

Auf dem Auktionsmarkt sind die Werke von **Haralampi G. Oroschakoff** derzeit kaum zu finden. Man sollte dennoch nach ihnen suchen. Denn mit ihrem Rückgriff auf orthodoxe religiöse Traditionen präsentieren sie eine markante Position im aktuellen Kunstdiskurs
 VON **HELMUT KRONTHALER**

Als der Hatje Cantz Verlag im Herbst 2016 die bisher umfangreichste Monografie über das bisherige Schaffen des Malers und Schriftstellers Haralampi G. Oroschakoff veröffentlichte, war dies selbst für Kenner des zeitgenössischen Kunstbetriebs eine echte Überraschung. Ohne den für solche Publikationen meist obligatorischen Kontext einer größeren Museumsschau präsentierte man einen retrospektiv angelegten Überblick über das seit den 1980er-Jahren entstandene Lebenswerk eines eigenwilligen Grenzgängers zwischen ost- und westeuropäischer Kultur, eines Künstlers, der im Rückgriff auf byzantinisch-orthodoxe Bild- und Symboltraditionen, aber auch auf den russischen Konstruktivismus der klassischen Moderne eine neue, dezidiert zeitgenössische künstlerische Form der Ikonenrezeption entwickelt hat.

Die auch in einer limitierten Edition mit sieben Originalarbeiten des Künstlers angebotene Publikation (2000 Euro) war Anlass für eine kleinere Ausstellung in der Stuttgarter Galerie A*tlantis. Deren Inhaberin Helga Müller verfolgt das Schaffen Oroschakoffs schon seit den Anfängen und hält es, wie sie im Gespräch betont, nicht nur für eine bedeutsame, sondern vor allem für eine authentische Position innerhalb

◀ **Elementar** Haralampi G.
 Oroschakoff, „Doppelkreuz“,
 2015 – 2016, Mischtechnik und
 Collage auf Papier, 29,7 x 41,7 cm

der deutschen Gegenwartskunst. Die umtriebige Galeristin, die einst zusammen mit ihrem mittlerweile verstorbenen Ehemann Hans-Jürgen Müller den renommierten Kulturpark Mariposa auf Teneriffa initiiert hat, nimmt in ihren Einschätzungen kein Blatt vor den Mund. Es gebe heute ja keine richtige Kunstszene mehr, sondern nur noch den Kunstmarkt – und gerade vor diesem Hintergrund sei es wichtig, auch Werke zu präsentieren, die besonders wegen ihrer faktisch-formalen und intellektuellen Qualität und nicht nur als potenzielles Investment geschätzt werden. Ein typischer Kunstmarktkünstler ist Haralampi G. Oroschakoff wahrlich nicht. Auf Auktionen ist sein Werk noch immer eher selten anzutreffen, und so liegt der Rekord für eines seiner wenigen bisher versteigerten Gemälde mittlerweile schon mehr als zehn Jahre zurück: 23000 Euro war einem Bieter am 30. November 2006 bei Lempertz in Köln die Arbeit „Erdrandsiedler: Islam“ (Mischtechnik auf Leinwand, 1996) wert. Auch nur annähernd vergleichbar hohe Erlöse gibt es auf dem Sekundärmarkt seither nicht. In Galerien kosten Oroschakoffs Gemälde dagegen allerdings heute rund 40000 bis 60000 Euro, größere Formate auch etwas mehr.

Oroschakoff ist 1955 im bulgarischen Sofia geboren und in den 1960er-Jahren mit der Familie vor dem Kommunismus nach Wien geflohen. Seine Kunst wird vor allem vom Motiv des orthodoxen Patriarchenkreuzes dominiert. Damit knüpft sie nicht nur an eine osteuropäische geistig-religiöse Tradition an, sondern wird zugleich zum exemplarischen Symbol der persönlichen Wurzeln des Künstlers – und nicht zuletzt zu einem Mittel der zeitgemäßen Erneuerung abstrakt-konkreter und monochromer Bildkunst. Das Doppelkreuz findet sich in den Gemälden und im umfangreichen druckgrafischen Werk des Künstlers. Seine Siebdrucke kosten meist zwischen 500 und 1000 Euro, sind auf Auktionen gelegentlich auch deutlich günstiger zu bekommen.

Oroschakoffs Schaffen wird vor allem von Sammlern geschätzt, die im Kunstwerk mehr als nur Belegstücke eines bekannten Namens oder ein schnelle Gewinne versprechendes Investment suchen. In den sich zuspitzenden intellektuellen Auseinandersetzungen unserer Zeit besetzt es zudem längst eine eigenständige, unverwechselbare und auch streitbare Position. ■

HARALAMPI G. OROSHAKOFF

*1955 in Sofia, lebt in Berlin und Théoule-sur-Mer

GALERIEN

Hohenthal und Bergen, Berlin

Galerie A*tlantis, Stuttgart

MARKTEINSCHÄTZUNG

Das Schaffen Haralampi G. Oroschakoffs spielt auf dem Sekundärmarkt zurzeit kaum eine Rolle. Die künftige Preisentwicklung der von einzelnen Privatsammlern dennoch hoch geschätzten Werke ist daher kaum vorhersehbar.